

Hier erhalten Sie auf alles mindestens 66 Prozent Rabatt

Food-Waste-Schnäppchen im Unterland 186 Läden und Restaurants der Region machen mit bei «Too Good To Go». Sie schnüren Überraschungspäckli mit dem, was nicht verkauft wurde. Aber schmeckt das Gebotene auch?

Florian Schaar

Es ist 15.30 Uhr, und es fehlt noch die eine gute Tat für den Tag? Wie wärs mit Lebensmittel retten? Die Handy-App «Too Good To Go» wäre dabei behilflich; frei übersetzt etwa «Zu gut, um weggeschmissen zu werden». Das Konzept ist einfach: Esswaren, die ein Laden, ein Restaurant oder ein Hotel bis zuletzt nicht verkaufen konnte, werden in ein Überraschungspäckli gesteckt und zu einem stark reduzierten Preis abgegeben.

Davon sollen alle etwas haben: Die Kundin isst günstig, der Unternehmer erzielt wenigstens noch einen minimalen Umsatz statt überhaupt nichts mehr, und gemeinsam wird dabei sogar noch etwas gegen die Verschwendung von Lebensmitteln getan, für eine bessere Welt. Klingt zumindest nach einem Win-win-win.

Dabei sieht ziemlich alles nach einem Paradies für Schnäppchenjäger aus: Der angegebene Rabatt beträgt üblicherweise knapp zwei Drittel. Die allermeisten «Päckli» sind mit 4.90 Franken (statt 15 Fr.), 5.90 Franken (statt 18 Fr.) oder 6.90 Franken (statt 21 Fr.) angeschrieben. Seltener geht es weiter hoch. Dabei stellen die angegebenen Ausgangspreise meist ein Minimum des Päckli-Inhalts dar, denn oft gibt der Laden sogar mehr Ware ab, als er kommuniziert. Bei alledem bleibt allerdings die wichtigste Frage noch zu klären: Ist das, was man da meist kurz vor Ladenschluss bekommt, auch lecker? Oder gibt es nicht vielmehr einen Grund dafür, warum es bis zum Abend eben niemand haben wollte?

Selbstversuch für 6.90

Ich wage den Selbstversuch. Beim Scrollen durch die App fällt umgehend auf: Im Unterland machen weit mehr Unter-

nehmen mit, als man vermuten könnte. Ganze 186 Filialen (siehe Kasten) sind aufgeführt. Lebensmittelläden, Hotels, Kaffeehändler, Bäckereien, Tankstellenshops. Gut vertreten sind dabei, und das erstaunt mich nicht weiter, der Flughafen und das Glattzentrum als kleinere «Ballungszentren» von Anbietern. Aber auch weiter draussen in der Region würde ich noch einige Päckli finden, etwa in den jeweiligen Migros-, Coop- oder Volg-Läden.

Ein knappes Zeitfenster

Indessen vermerkt die App beim einen oder anderen Geschäft «Heute nichts zu retten», öfter jedoch heisst es aber auch einfach «Ausverkauft seit heute 7.20 Uhr» oder sogar «Ausverkauft seit gestern». Denn üblicherweise werden schon am Abend die Päckli für den nächsten Tag ausgeschrieben.

Bei der Bäckerei-Conditorei Fleischli in Niederglatt ist noch was zu holen. «1 übrig», schreibt das Programm. 6.90 statt 21 Franken soll es kosten. Ich schlage zu. Die Bezahlung geht via Twint direkt auf dem Telefon, wahlweise klappen auch Kreditkarte oder Paypal. Was nicht geht, ist, direkt vor Ort zu bezahlen. Das steht so in den Bestimmungen von «Too Good To Go».

Süsses, Salziges und Brot

Ich erhalte eine Bestätigung und einen Buchstaben-Zahlen-Code. Das Zeitfenster für die Abholung ist bei Fleischli eher knapp bemessen: Zwischen 18 und 18.30 Uhr muss ich in Niederglatt im Laden stehen, danach ist die Filiale geschlossen. Und schliesslich rät mir die App, nach Möglichkeit selbst eine Transporttasche mitzubringen. Nachhaltigkeit und so.

Was genau ich da gerade gekauft habe, weiss ich nicht. «Uns



Kurz vor Ladenschluss direkt über die Theke. Für «Too Good To Go»-Angebote sollte man eine eigene Tragtasche mitnehmen. Foto: Balz Murer

Hotel Mövenpick in Regensdorf



Frühstück. Bezahlt: 4.90 Franken. Foto: Ana Bérand

Samstag schien mir ein perfekter Tag für ein ausgiebiges Frühstück. Ein Blick in die App am Nachmittag davor zeigte: Das Hotel Mövenpick in Regensdorf bietet Frühstück für 5.90 Franken an, das ich von 10.30 bis 10.45 Uhr abholen kann. Ich müsse eigene Behälter mitbringen, ansonsten würden 2 Franken verrechnet. Zu Hause auf Tellern angerichtet, erwies sich das Frühstück als umfangreicher als erwartet –, erfahre ich anhand eines Beispiels: Gipfeli, Konfitüre, Butter,

Früchte, Käse, Joghurt, Müesli, abhängig von den täglich übrig gebliebenen Speisen. Als ich mich beim Personal am Eingang zum Frühstücksraum meldete, händigte man mir das fertig verpackte Frühstück aus – freundlich, rasch und ohne den erwähnten Aufschlag zu verrechnen. Zu Hause auf Tellern angerichtet, erwies sich das Frühstück als umfangreicher als erwartet –, erfahre ich anhand eines Beispiels: Gipfeli, Konfitüre, Butter,

Nestlé Shop in Niederhasli



Überraschungspäckli. Bezahlt: 4.90 Franken Foto: Florian Schaar

Als ursprünglichen Preis des Inhalts seiner Überraschungsbox gibt der Nestlé Shop in Niederhasli 15 Franken an. Das ist leicht untertrieben. Allein das eine Pack Findus-Tiefkühl-Thai-Ofenfischfilets kostet üblicherweise über 11 Franken. Hinzu kommen eine Eis-Roulade (Büche Macaron Caramel), 200 Gramm weisse Cailler-Schokolade, eine Hühnerbouillon, eine Gulasch-Tütensuppe, sechs LC1-Joghurts, eine

vegane Knoblauch- sowie eine Sweet-&-Sour-Sauce und ein Pack mit essbaren Löffeln. Das Total ohne Rabatte läge bei 51.10 Franken. Abzüglich all der angebrachten 50- und 30-Prozent-Rabattkleeber, wären es noch immer 26.60 Franken gewesen. Zwar variiere der Paketinhalt täglich, sagt die Verkäuferin vor Ort, man sei bei «Too Good To Go» aber generell grosszügig. Das sei immer besser als alles wegzuerwerfen. (fio)

Globus im Einkaufszentrum Glatt in Wallisellen



Überraschungspäckli. Bezahlt: 14.90 Franken. Foto: Daniela Schenker

Mit Globus Delicatessa assoziiere ich Leckereien wie Hummer, Kaviar oder getrüffelter Käse. Ein Überraschungspaket für Fr. 14.90 aus dem Gourmetparadies ist wahrlich Grund genug. «To Good To Go» auszuprobieren. Nach dem Wisch über den Bildschirm nehme ich im Glattzentrum einen Papiersack entgegen. Darin erspähe ich Trockenfleisch und Käse. Also in den Laden und ein teures Brot kaufen, ich habe ja grad viel gespart. Zu Hause die Bilanz: Neben 86 Gramm Trockenfleisch «Berner Mocke» (Originalpreis 18 Franken) bekomme ich einen Liter Milch, zwei Hefewürfel, zwei Joghurts, einen kleinen Quark und – tatsächlich – einen Trüffelpilz. Auch gesalzene Lakritz, eine gewöhnungsbedürftige Schleckerei aus Dänemark, die mal 7 Franken gekostet hat, findet sich in der Tüte. Aber, so denke ich, besser das Lakritz ist gesalzen als die Preise. (dsh)

Kantine des Lufthansa Aviation Training in Glattbrugg



Überraschungspäckli. Bezahlt: 4.90 Franken. Foto: Peter Weiss

Als ursprünglichen Preis gibt die LAT 15 Franken an. Die drei Buchstaben stehen für Lufthansa Aviation Training, sprich: das Schweizer Ausbildungszentrum der Lufthansa-Gruppe. Dessen Personalrestaurant, das von den Migros-Catering-Services betrieben wird, bietet unter der Woche übrig gebliebene Menüs an, die es ab 13.30 Uhr abgibt. Sie kochten alles vor Ort täglich frisch, versichert mir der freundliche Mitarbei-

ter, der das Päckli überreicht. In der runden Transportschale befindet sich eine stattliche Portion veganes Curry, dazu Rüeblli und Bohnen, alles auf Gemüseis. Zusätzlich darf ich mich gratis bei den restlichen Brötli und Gipfeli bedienen. Zu Hause stelle ich erfreut fest: Auch die Qualität stimmt. Das Curry kommt schmackhaft und gut gewürzt daher, die Rüeblli mit Biss und das Gipfeli butterweich. (petw)

Migros Take-away Bülach Süd



Mittagessen. Bezahlt: 6.90 Franken. Foto: Andreas Söldi

Ich bin gerade in Oberglatt unterwegs und suche auf der App nach einem Angebot in der Nähe, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist. Und: Etwas Warmes soll es sein. Dies finde ich im Migros Take-away im Einkaufszentrum Bülach Süd. Nachdem ich eine Weile etwas verloren herumgestanden habe, melde ich mich an der Kaffeetheke. Die Angestellte schöpft mir vom warmen Buffet Kartoffeln, Couscous, Spinat und

«Too Good To Go» ist seit 2018 in der Schweiz aktiv, hat heute landesweit 2.1 Millionen User und 7100 Partnerbetriebe.

Es werden nicht nur Lebensmittel, sondern auch Pflanzen angeboten: Der Do it + Garden bei Migros Bülach Süd und das Hauenstein Gartencenter in Rafz haben in regelmässigen Abständen Überraschungspäckli mit Gartenpflanzen, wahlweise auch mit Zimmerpflanzen, ausgeschrieben. Kurz nachdem mich die App zur «Rettung» beglückwünscht,

tern»-Ecke vor, die Fleischli in allen Filialen ausbauen will. «Hier kann unsere Kundschaft tatsächlich spontan vor Feierabend einige Schnäppchen entdecken.»

Gummibären im Reisebüro

Während ich mir das Lachsbrötchen schmecken lasse, durchforste ich die Region nach weiteren Schnäppchen. «Rette eines der verbleibenden Päckli und stelle sicher, dass in deiner Gegend heute keine Lebensmittel verschwendet werden», meint die App. Die Welt verbessern, indem ich mehr fresse? Ich scrolle weiter und stosse bald auf den einen oder anderen Unterländer Spezialfall. So figurieren etwa die Kuoni-Reisebüros in Bülach und im Glattzentrum als «Pick-up-Partner». Bei ihnen kann man sich quasi Last-Minute-Schnäppchen für Kaffeeapseln, Kelloggs-Müesli,

Sportlernahrung oder Haribogummibären sichern. Und das Abholzeitfenster ist mit 10 bis 18 Uhr sehr grosszügig angegeben. Ein weiterer Spezialfall lässt sich im Augenblick gerade nicht im Selbsttest ausprobieren, weil noch Schulferien sind: Das Schulhaus Pächterried in Regensdorf listet doch tatsächlich seinen Mittagstisch als «Too Good To Go» – und hat übrigens als bisher einziger Anbieter einen Kundenbewertungsschnitt von 5 von 5 Sternen.

Gutes Gewissen kostenlos

Es werden nicht nur Lebensmittel, sondern auch Pflanzen angeboten: Der Do it + Garden bei Migros Bülach Süd und das Hauenstein Gartencenter in Rafz haben in regelmässigen Abständen Überraschungspäckli mit Gartenpflanzen, wahlweise auch mit Zimmerpflanzen, ausgeschrieben. Kurz nachdem mich die App zur «Rettung» beglückwünscht,

Diese Unternehmen machen mit

186 Geschäfte bieten im Unterland Überraschungspäckli über die «Too Good To Go»-App an. Von den Lebensmittelläden partizipieren unter anderen 14 Migros-, 24 Coop-, 28 Volg- und 7 Spar-Filialen der Region. An diversen Tankstellen sind 13 Avec oder Avec-Express-Filialen, 5 Migrolino- und 3 Coop-Pronto-Filialen aufgeführt. Daneben spielt die Gastronomie eine grosse Rolle. Insgesamt 38 Restaurants und Bistros haben Angebote auf «Too Good To Go» gelistet. Neben einigen Coop-Restaurants und Migros-Take-aways sind 9 Betriebe am Flughafen (inklusive Circle) erwähnt, dazu gehören Starbucks und Pret A Manger. Im Glattzentrum sind 4 Restaurants dabei. Insgesamt ist die asiatische, namentlich auch die thailändische

setzt mich mein Nutzerprofil auch gleich darüber in Kenntnis, wie viele Päckli ich schon gerettet, wie viel Geld und auch wie viel CO₂ ich damit jetzt gespart habe. Man verliert also keine Zeit, der Kundschaft das Gefühl zu geben, gerade was richtig Sinnvolles getan zu haben. Das sieht man übrigens auch bei den Unternehmen so. «Uns liegt die Vermeldung von Food-Waste sehr am Herzen, und wir versuchen alles Mögliche, um die Lebensmittelverschwendung weitgehend zu vermeiden», sagt Angelika Deus. «In erster Linie sind wir natürlich froh, wenn wir die Lebensmittel nicht entsorgen müssen.» Zwar wäre es aus unternehmerischer Sicht «perfekt, wenn wir alle Produkte zu Vollkosten verkaufen könnten». Indessen sei der Zusatzaufwand für «Too Good To Go» sehr klein. Die Rohmaterialkosten seien mit dem Ertrag aus den Päckchen gedeckt.

Küche stark vertreten. Darüber hinaus bieten einige Hotels übriggebliebenes vom Frühstücksbuffet an, unter anderem das Hilton in Glattbrugg und das Mövenpick in Regensdorf. Neben einer Reihe kleinerer Bäckereien/Konditoreien machen von den 12 Fleischli-Filialen der Region alle mit Ausnahme von Oberglatt mit. Ferner zwei Läden der Kette Brezelkönig. Fachgeschäfte wie Gipfelhirsch (Gewürze), Motley (Olivenöle) oder cbuy.ch (Hanfprodukte) ergänzen das Portfolio. Mit dem Do it + Garden und dem Hauenstein Gartencenter bieten zwei Läden auch Pflanzen als «Too Good to Go» an. Und schliesslich sind mit Checchetto, Mistercraffe, ch, Bleu du Monde und Il Pellicano gleich vier Kaffeehändler mit am Start. (fio)

Do it + Garden bei Migros Bülach Süd



Zimmerpflanzen normal. Bezahlt: 9.90 Franken. Foto: Florian Schaar

Nicht alles, was «Too Good To Go» ist, kann man essen. Beim Do it + Garden in Bülach Süd gibt es fast täglich Pflanzen zu holen. Ich entscheide mich für das Angebot «Zimmerpflanzen normal», wahlweise hätten auch «Gartenpflanzen normal» bereitgestanden. «Die Pflanzen stehen vor der Entsorgung», heisst es dazu, «mit Liebe und etwas Pflege können sie sich aber nochmals entfalten.» Meine kleine

Sammlung ist grossmehrheitlich aus den Niederlanden: Grösstes Objekt ist eine gesprungene Hängeampel mit Grünlilien, dazu gibt es rote Kalanchoe in einem eigenen Topf, eine kleine Orchidee und ferner ein Peperomien-Töpfchen sowie ein Einblatt, die beide tatsächlich schon bessere Tage gesehen haben. Addiert man sämtliche angeschriebenen Preise, so läge die Summe bei 56.75 Franken. (fio)